

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,
an Karl Hegel, Berlin, 27. August 1846**

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 107

Berlin d[en] 27[sten] August 18[46]¹

Geliebter Sohn!

Manuel hat es in dieser Zeit übernommen an Dich zu schreiben – Du hättest aber wohl durch die Zeilen durchsehen müssen, wie es der Mutter dabei zu Muthe war u[nd] wie unüberwindlich schwer mir zu solchen Zeiten wird, zu schreiben –

Georgs Verlust war mir der Verlust eines Sohnes², denn ich hab ihn geliebt, wie einen Sohn u[nd] der Schmerz der Seinen, eine Zugabe zu dem meinen – Ich weiß woran ich mich halte u[nd] was mich getröstet, aber man wird zu solcher Zeit stiller u[nd] daher hast Du keinen B[rie]f von mir bekommen – indeß doch kein Tag vergeht, in dem Dich Dein Mütterchen nicht besonders ans Herz nimmt –

Heute den 27t[en] August weiß ich, daß sich unsere Gedanken im Andenken des geliebten Vaters, besonders begegnen.³ Daher diese Zeilen ein fühlbarer Händedruck über seinem Grabe, in dankbarem Aufblick, und Rückblick auf eine glückliche Vergangenheit, in der wir das Beste ihm verdanken – Es ist meines Herzens Trost u[nd] Freude | daß Ihr in seinem Sinne es forthaltet, daß ich in Euch, ihn noch besitze –

Wie freut es mich Dich bald wiederzusehen, Du lieber theurer Sohn! – Wie viel reicher findest Du mich u[nd] Schwester⁴ Friederike u[nd] Immanuel, durch unser liebes Augustchen. Die Augen der Liebe mit denen Du sie ansehen wirst, werden in der Kleinen unentwickelten Knospe schon alles finden was in ihr liegt – die Lebhaftigkeit unserer Friederike – u[nd] das Herz von Vater u[nd] Mutter blickt aus den klaren dunkelblauen Guck Aeugelein – In diesem Kindlein u[nd] in dem Glück ihrer Liebe muß unsere Friederike für die bevorstehende Trennung ihren Trost finden. Der theuere Vater reist den 10t[en] Sept[ember] – Anfangs Oct[ober] die Mutter die in der letzten Zeit auch noch nach Merseburg gehen u[nd] mit den Mädchen bei uns sich aufhalten wird. Den 15t[en] gehen schon die Meubel Wagen ab.

Also beeile Dein Hieherkommen – u[nd] werde nach vollendeter Arbeit Deiner Reise froh. Es freut mich daß Du mit Beselers die Reise machst – sie sind hier, Manuel hat | ihn begegnet u[nd] er versprach ihn zu besuchen. Die lieben Senfs sehe ich öfter – so oft sie mich im Vorbeigehen erblicken, kommen die lieben Mädchen und nöthigen mich zur Mutter im Garten. Ida ist jetzt bei der Freundin die sie Dir zgedacht, die in Neubrandenburg nun verheirathet ist – Wittwer mit 4 Kindern ein getaufter Jude – sie sey aber sehr glücklich. Die arme Mutter,

1 Statt „1846“ hat die Absenderin die Jahreszahl „1826“ geschrieben, ein offensichtliches Versehen, das Karl Hegel durch Durchstreichen der „26“ korrigiert hat, indem der darunter mit blauem Stift „46“ geschrieben hat, dazu „Georg“.

2 Georg Christoph Karl Tucher (1824-1846) war am 20. Juli 1846 in München an Typhus gestorben; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 150; siehe auch: Krankheit und Tod des Georg Christoph Karl Sigmund von Tucher (1) - Deutsche Digitale Bibliothek; Krankheit und Tod des Georg Christoph Karl Sigmund von Tucher (2) - Deutsche Digitale Bibliothek; Kondolenzschreiben in Zusammenhang mit dem Tod des Georg Christoph Karl Sigmund von Tucher, Pflege seines Andenkens - Deutsche Digitale Bibliothek; Pflege der Erinnerung an Georg Christoph Karl Sigmund von Tucher - Deutsche Digitale Bibliothek.

3 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) war am 27. August 1770 in Stuttgart geboren worden.

4 Die Ehefrau des Bruders war Karl Hegels Schwägerin; ihre Bezeichnung als „Schwester“ soll eine engere geschwisterliche Verbindung zum Ausdruck bringen.

war sehr krank an Ruhrleiden lag in Phantasien – dann i[n] großer Ermattung – Der Vater verreist, da lag die Sorge allein auf den beiden lieben Mädchen. Ich wußte wie die Noth am größten war, nichts davon, weil ich in dieser Zeit tägl[ich] von Morgen bis Abend bei Friederike war. – Was sind das für liebe Herzen! Die Beiden lieben Mädchen! – Sie reden in ihrer kindlichen Offenheit so oft von Dir, wie viel sie Dir verdanken, wie Du ihr Trost warst – u[nd] ist nichts – was sie nicht wüßten – So waren sie dan[n] längs sehr darauf gespannt F[riederike] zu sehen – u[nd] erst jetzt traf Lischen mit Schwester F[riederike] bei mir zusammen u[nd] sie war ganz so wie sie sichs dachte –

Was sagt Magister Karsten zu den Ergebnissen unserer General Synode – Das Formular | nach dem die Geistl[ichen] entpflichtet werden? – Dieser breite Schuh der allen recht ist – in dem das Fundament, der Inhalt unseres christl[ichen] Glaubens Bekenntnisses u[nd] damit alles weggelassen u[nd] ignoriert ist – Göschel gehört zu den 14 der Minoritet u[nd] sagt Hegel hät auch dazu gehört – Sie werden ein Separat Votum abgeben – Goßner kämpft in seinen Predigten mit apostolischem Feuer, die Braut will ihren Bräutigam nicht so beschimpfen lassen wan ihre seine hochadelige Geburt empfangen vom H[ei]l[igen] Geist Auferstehung Himmelfahrth – das wodurch Er unserer Gerechtigkeit Heiligung u[nd] Erlösung ist, streitig gemacht wird –

Ich streite mich darüber mit Keinem – aber die Sache bewegt mich sehr u[nd] kann sie nicht für so geringfügig ansehen – Nun bald ein weiteres mündlich – Laß mich den Tag Deiner Ankunft wissen damit ich mich u[nd] wir uns darauf freuen. Das liebe schöne Warnemünde! u[nd] Doberan! es ist mir eine so liebe Erinnerung wie wir da zusammen waren u[nd] ich versetz mich Mitwochs u[nd] Sontags mit Dir dahin – am Spühl⁵ – beim Sonnen Untergang – Wir hatten drückende Schwüle – Grüß mir die lieben Freunde die dort nach mir fragen – u[nd] sey von mir begrüßt u[nd] geküßt in der Liebe mit der nur ein Mutterherz liebt. |

Bring mir doch alle Briefe, die ich Dir mitgetheilt mit u[nd] alles Zerrissene an Wäsche –

Weißt Du daß Rosenkranz bis Ende August hieher kommen u[nd] mit uns etwaige Verbesserungen u[nd] Zusätze zur 2t[en] Ausg[abe] d[es] B[uches]⁶ berathen u[nd] erholen will. |

5 Nicht zu identifizierender Ort.

6 Gemeint ist wohl das zwei Jahre zuvor erschienene Werk: Karl Rosenkranz, Georg Wilhelm Friedrich Hegels Leben, Berlin 1844.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Augustchen [= Hegel, Auguste] [hegelauguste_9934](#)
Beselers [= Beseler, Emilie, geb. Karsten] [beseleremilie_2175](#)
Beselers [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Georgs [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)
Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)
Göschel [= Göschel, Karl Friedrich] [goeschelkarl_2953](#)
Karsten [= Karsten, Hermann Rudolf] [karstenhermann_7803](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)
Senfs [= Senfft-Pilsach, Ida Henriette Caroline, geb. Oertzen] [senftpilsachida_5606](#)
Senfs [= Senfft-Pilsach, Ernst Karl Wilhelm] [senftpilsachernst_2049](#)
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
[= Senfft-Pilsach, Elisabeth] [senftpilsachelisabeth_5445](#)
[= Senfft-Pilsach, Ida Maria, verh. Glasenapp] [senftpilsachida_8873](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Doberan! [= Doberan] [doberan_9881](#)
Merseburg [= Merseburg] [merseburg_9130](#)
Neubrandenburg [= Neubrandenburg] [neubrandenburg_1246](#)
Warnemünde! [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)

Sachen

Synode [= Generalsynode (Königreich Preußen)] [generalsynodekoenigreichpreussen_6669](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 107

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgerufenam27062023_38609](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 150

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)